

Böses Erwachen

sasunaru

Von Bisou

Kapitel 4: Erste Einsicht

Und hier geht's schon weiter. Mir fiel es echt schwer, mitten in diesem Thema irgendwo mal nen Schlusstrich zu ziehen, aber das letzte Kapitel war schon so lang ^^ Darum hab ich mich entschieden, daraus 2 zu machen und sie gleichzeitig on zu stellen ;)
Viel Spaß !!

Erste Einsicht

Weitere Worte kamen nicht über seine Lippen. Immer wieder ließ er seine Finger über die eingemeißelten Zeichen gleiten, in der trügerischen Annahme, ihm auf diese Weise näher zu sein und dadurch auf eine Antwort auf all seine Fragen zu stoßen. Dabei war er so vertieft in seiner eigenen Gedankenwelt, dass er nicht bemerkte, dass er bereits seit geraumer Zeit einen stillen Beobachter bekommen hatte. Diese Person betrat lautlos den Platz und ging geradewegs auf den Uchiha zu.

„So tief in Gedanken?“, vernahm Sasuke plötzlich eine Stimme, die ihn ins Hier und Jetzt zurückholte. Gerade noch so konnte er verhindern, dass er dabei erschrocken zusammenfuhr. Bedacht langsam drehte er sich zu dem Neuankömmling, da er die Stimme nicht auf Anhieb zuordnen konnte. Wie auch?! Er hatte diesen jungen Mann zuletzt vor etlichen Jahren gesehen und gehört. Jedoch ein Blick in sein Gesicht und seine Augen genügte, und er wusste, wem er nun gegenüber stand.

„Was willst du von mir, Neji?“, fragte er angekratzt, da er unvermittelt aus seinen Gedanken gerissen wurde.

„Ich will gar nichts von dir.“, antwortete dieser gelassen.

„Und warum lässt du mich dann nicht einfach in Ruhe?“, bohrte er weiter nach. Er wollte doch nur wieder seine Ruhe haben und seinen Gedanken nachhängen. War das denn zu viel verlangt? Doch allein durch die Präsenz des Hyuugas wurde seine Ruhe empfindlich gestört.

„Dieser Platz ist nicht für dich allein reserviert! Ich kam her, um meinen besten Freund zu besuchen. Eigentlich hatte ich vor zu warten, bis du gegangen bist, je....“

Weiter kam er nicht, da er ziemlich barsch von dem Uchiha unterbrochen wurde.

„Und warum tust du es dann nicht?“

„Weil du hier schon seit über einer Stunde stehst.“, klärte er Sasuke auf.

„So lange schon?“ Die Zeit zog an ihm vorüber, ohne dass er auch nur Notiz von ihr nahm.

„Ja!“

„Hab ich gar nicht mitbekommen...“

„Kann ich mir denken, Du standst hier, vollkommen abwesend. Anfangs dachte ich noch, du würdest nicht einmal auf mich reagieren.“

„Und jetzt?“

„Was und jetzt?“

„Lass mich wieder allein!“, stellte er seine Forderung.

„Unmöglich- leider!“

„Wieso?“

„Die ersten Besucher werden bald eintreffen und sie wollen bestimmt Naruto begrüßen. Deshalb sprach ich dich auch an. Du solltest nach Hause gehen. Wäre besser.“

„Tsunade hat dich also eingeweiht?!“, gab er seine Erkenntnis preis.

„Nicht direkt. Ich weiß nur, dass du dich nicht sehen lassen sollst. Mehr sagte sie nicht zu mir. Das ich dich hier traf, war Zufall.“, erklärte er sich, auch wenn er es nicht hätte tun müssen und der Schwarzhaarige nahm dies mit einem Nicken zur Kenntnis. Dem Uchiha war es egal geworden, was andere über ihn sagten, oder dachten. Nur eine Meinung, nein, wohl doch eher zwei, zählten für ihn. Die des blonden Chaoten und natürlich seine eigene.

„Neji? Du kanntest doch Naruto ziemlich gut, oder?“, sprach er ihn noch einmal an.

„Denke schon. Wieso?“

„Beantworte mir eine Frage!“, brachte er sein Anliegen dar.

„Und welche?“

„Was war Narutos Motivation? Was war sein Antrieb, der ihn so schnell voran gebracht hat?“

Nun da er einmal die Gelegenheit hatte, sollte er sie auch nutzen und den anderen fragen. Immerhin meinte Tsunade vor kurzem, das Neji einer der besten Freunde von dem Blondschoopf war. Was er sich früher nie hätte träumen lassen.

„Weshalb willst du das von mir wissen?“, konterte dieser, da er noch nicht bereit war, diese Auskunft preiszugeben. Es musste einen Grund haben, dass er ihn fragte und den wollte er wissen. Denn jeder, der Naruto kannte, kannte auch seine Antriebsfeder und somit seine Beweggründe.

„Ich war vorhin bei der Hokage und sie sagte mir, dass er Recht hatte mit seiner Aussage. Das ich das Wichtigste im Leben, um wahre Stärke zu erlangen, noch immer nicht verstanden habe. Sie gab mir diesen Hinweis.“

„Hast du darüber die ganze Zeit nachgedacht?“, wollte er wissen.

Ein einfaches Nicken sollte auch diesmal als Antwort dienen und war ausreichend für beide Seiten.

„Na gut. Ich werde dir auch einen Hinweis geben und dir ein bisschen auf die Sprünge helfen. Eigentlich ist die Lösung recht offensichtlich. Was wollte Naruto mehr als alles andere auf der Welt, seit er ein Kind war?“

// Diese Frage dürfte eigentlich ausreichen, um Sasuke auf den richtigen Weg zur Antwort zu bringen. //, dachte sich der Hyuuga.

„Hokage werden.“, schoss es aus dem Schwarzhaarigen heraus.

„Ja und nein. Das war sein Ziel am Ende des Weges.“, belehrte er ihn ein wenig.

„Tsunade sagte etwas Ähnliches...“

„Da es stimmt. Warum wollte er wohl Hokage werden?“

„... Um akzeptiert zu werden...“, gab er seinen Gedanken weiter.

„Und weiter? Der Ansatz ist schon mal richtig.“, bestätigte er ihn.

„Was und weiter?“, fragte er erneut völlig ratlos.

„Akzeptanz ist die Voraussetzung für...?“

Den restlichen Satz ließ er bewusst offen. Den Weg zu seiner Antwort musste der junge Uchiha selbst beschreiten, denn manchmal, so wie in diesem Fall, ist der Weg genauso wichtig wie die Antwort, die am Schluss dabei herauskommt.

„Respekt?“, fragte er unsicher.

„Und für was noch?“, hakte jener nach.

„Freundschaft?“, erklang es wieder unsicher gefragt.

„Richtig! Und jetzt noch mal von vorne!“, forderte Neji eine Zusammenfassung seiner Erkenntnisse.

„Naruto wollte Freunde finden...“, gab er ihm das Verlangte kurz und knapp wieder.

„Genau! Dies war seine erste und stärkste Motivation. Später wandelte sie sich etwas, denn er hatte...“

Erneut wurde er unterbrochen. Diesmal allerdings lediglich durch ein Murmeln seitens Sasukes, welches seinen angefangenen Satz beendete.

„Freunde gefunden.“

„Richtig! Naruto hatte Freunde gefunden, die ihn so akzeptierten, wie er war und ihm halfen, seiner Einsamkeit zu entkommen und sein Leid und seinen Schmerz zu vergessen.“

„Was war dann?“, kam es naiv vom Uchiha. Eigentlich müsste er es sich denken können, aber dem war nun mal nicht so.

„Er wollte dies für nichts auf der Welt wiederhergeben, oder verlieren.“, klärte Neji ihn auf.

„Soll heißen, dass er unter allen Umständen für seine Freunde einstand und sie auch unter Einsatz seines Lebens beschützen wollte.“, wurde es nochmals vom Fragesteller zusammengefasst.

„Jupp. So ähnlich kann man seine Motivation beschreiben.“, kam die Bestätigung dieser schwer erworbenen Erkenntnis.

„Wie würdest du es sagen?“

„Hast du die Akademie so schnell vergessen?“

Auf diese Frage folgte keine Antwort. Nur betretendes Schweigen herrschte für einige Sekunden zwischen ihnen. Doch dann gab sich der Hyuuga einen Ruck und wollte die Neugierde des anderen stillen.

„Für einen jeden gibt es Menschen, die ihm wichtig sind. Für die einen ist es die Familie, für andere Freunde, oder die unschuldigen Kinder. Es kommt dabei auf den jeweiligen Menschen an. Man verbringt mit ihnen viel Zeit, ist mit ihnen verbunden und dies möchte man nicht missen. Ich will es auch nicht. Sie sind mir wichtig geworden und je mehr Zeit vergeht, desto tiefer und fester werden die Bindungen und desto mehr schmerzt die Trennung, oder der Verlust. Das ist es, wofür wir alle kämpfen. Für die Menschen, die uns etwas bedeuten. Manchmal sogar mehr, als unser eigenes Leben und das ist es auch, was uns Stärke gibt. Auch Naruto hat dies so

empfunden und danach gehandelt. Na ja, fast bis zu diesen Tag jedenfalls.“, schloss er seine Erklärung.

„Was soll das heißen? Bis zu welchem Tag?“

Noch war das Gesagte nicht ganz bei ihm angekommen. Nur die Worte, jedoch aber nicht deren Bedeutung.

„Ein halbes Jahr, bevor das „Unglück“ geschah, weihte er mich in seinen Plan ein. Glaub mir, ich konnte rein gar nichts dagegen tun. Ich hätte alles gegeben, damit es nicht so weit gekommen wäre, wie es jetzt nun mal der Fall ist. Vielleicht hast du ja schon davon gehört. Es war kein Zufall, dass Naruto an diesem Tag deinem Bruder traf. Naruto wollte von Itachi getötet werden. Er legte es förmlich darauf an.“ Kurz knirschte er vor Wut mit den Zähnen und kniff die Augen zusammen, um sich zu sammeln, damit er weiter erzählen konnte. Sasukes Augen derweil waren weit vor Schreck und Unglaube aufgerissen.

„Jeder von seinen Freunden hätte sich für ihn eingesetzt und ihn mit dem Leben beschützt, aber er entschied sich dagegen, ging allein seinen Weg! Deshalb sagte ich, fast bis zu diesem Tag.

Er wollte nie allein sein und dieses Gefühl nie wieder spüren. Dennoch hat er sich dazu entschlossen, diesen Schritt allein zu gehen und niemand hätte ihn davon abbringen können.

Nachdem du von seinem Schicksal erfahren hast, hast du dich da jemals gefragt, wie er sich gefühlt haben muss?!”

„Nicht wirklich. Nein.“, erklang es beinahe schon kalt aus seinem Mund.

„Dann denk mal darüber nach. Von klein auf war er allein, hatte keine Eltern, keine Bezugsperson, keine Freunde, einfach niemanden. Alle, mit denen er in Kontakt kam, mieden, beschimpften, ignorierten ihn, viele hatten sogar Angst. Nicht selten bekam er deshalb den einen oder anderen Schlag ab. Er wusste nicht, wieso dies so war, weshalb er so behandelt wurde und weshalb er überhaupt auf dieser Welt war. Er sah keinen Sinn im Leben, also versuchte er sich einen zu schaffen - eine Rechtfertigung für seine Existenz. Dies hat er auch im Laufe der Zeit geschafft, jedoch konnte sein größter Wunsch, sein größter Traum nicht in Erfüllung gehen, denn dazu hätte er Hokage werden müssen.

Aber auch nachdem er von seiner Verbindung zu dem Monster in seinem Inneren erfuhr, wurde sein Leben nicht einfacher. Zwar wusste er nun, weshalb die Dorfbewohner ihn ausgrenzten und schlecht behandelten, aber dies zu akzeptieren, damit umzugehen und damit zu leben, erforderte viel Stärke. Er hätte alles hinschmeißen können oder davonlaufen, aber er tat es nicht. Tagtäglich stellte er sich seinem Schicksal, welches er für sich akzeptiert hatte, aber ergab sich diesem nicht. Denn er kämpfte stets verbissen dagegen an.

Darum konnte ich viel von ihm lernen. Er zeigte mir, dass eines jeden Schicksal nicht vorherbestimmt ist, sondern dass man es ändern kann, wenn man die Kraft hat, an sich zu glauben und dementsprechend zu handeln. Du warst damals nicht dabei, als er mich im Kampf besiegte. Jedoch wurde unsere Freundschaft damals begründet und ich bin glücklich und dankbar, ihn meinen Freund nennen zu dürfen. Viele, die bald eintreffen, denken ebenso und deshalb ist er uns noch immer wichtig. Für uns ist er nicht wirklich gegangen, sondern noch allgegenwärtig.“

„...“

Diese Worte hatten wahrlich gesessen und Sasuke musste es wohl oder übel erst

einmal sacken lassen. Sein gesamtes Wissen und Denken über den blonden Wirbelwind wurde innerhalb kürzester Zeit total auf den Kopf gestellt, sodass er sich fragen musste, ob er ihn auch nur ansatzweise gekannt hatte. Niederschmetternd traf ihn die Erkenntnis, dass dem nicht so war. Er hatte sich nie die Mühe gemacht richtig hinzusehen oder nachzufragen. Hatte nie über ihn nachgedacht, da er es als Verschwendung angesehen hatte und nun war es zu spät dafür.

// Nein, es war nicht zu spät. //

Naruto ist zwar nicht mehr hier, aber er könnte ihn jetzt doch noch richtig kennenlernen, so wie er es verdient hatte. Denn eines war klar, Naruto hatte sich irgendwie in sein Herz geschlichen, ohne dass der Uchiha es mitbekommen hatte. Woran dies lag? Vielleicht einfach nur an seiner aufrichtigen und offenen Art, die Menschen so zu betrachten und zu behandeln, wie sie waren, ohne auf das Gerede anderer zu hören.

Mit diesem Gedanken erwachte neuer Ehrgeiz in ihm und ein Wunsch. Er wollte den Blondes besser kennen und verstehen, als jeder andere.

// Aber wieso war ich ihm dann so wichtig? Er hat so viel für mich riskiert und getan, während ich ihn nur als Störfaktor betrachtete, der mir im Weg stand. //

Diese Frage sollte ihn noch eine ganze Weile beschäftigen, denn eine Antwort war nach wie vor in weiter Ferne.

Seine Überlegungen wurden gestört, als Neji abermals zu sprechen begann.

Weiter geht's im nächsten Kapitel,

Was wird ihn Neji wohl noch an den Kopf hauen? Wie wird Sasuke darauf reagieren?

Bald werden wir- oder besser gesagt ihr- es wissen ;)

Ganz lieb euch grüß <3